

Einiges

aus den vorliegenden Urteilen:

Das Haus Michael Senn.

„... Und man wird versucht, ein Wort zu finden und keins will passen. Denn dieser Roman bleibt nicht an der Oberfläche haften, er rührt das Leben bis in seine Tiefen auf. Wir lesen ihn nicht nur mit Spannung, ja mit Hast, bis zur letzten Seite und sind tief erschüttert. Dieser Roman ist aber noch mehr. Er ist von Anfang bis zum Ende, er ist in jeder Faser: Tirol. Tirol und wieder Tirol, und vielleicht dürfte dies die engste und zugleich umfassendste Formel für dessen Beurteilung sein.“
Ostdeutsche Rundschau.

„Es ist kein Tendenzbuch. Man nehme es als Sittenschilderung, als Milieuroman. Rudolf Greinz hat in einigen rührend getreuen Gestalten vielleicht sein Bestes gegeben; er ist einer der trefflichsten Schilderer dieses prächtigen Menschenschlages.“
Berliner Lokalanzeiger.

„Die Fülle der Ereignisse aber ist in ein Tiroler Lokalkolorit von Glut und Liebe getaucht, wie es eben nur Meister Greinz zu malen vermag, der uns fesselt und erschüttert und doch wieder mit dem entsetzlichen, herrlichen Dasein versöhnt.“
Deutsche Nachrichten.

Der getreue Kleist.

„Es ist immer ein Vergnügen, einen guten geschichtlichen Roman zu lesen; denn die romanhaften Vorgänge lehnen sich da an bekannte Personen und Zustände, und das gibt ein gewisses Gefühl der Tatsächlichkeit und Wahrheit. Ist dann aber der Dichter auch noch ein Geschichtsforscher von den Antezedenzen eines Schreckenbach, so wird das Lesen zu einem ganz besonderen Genuß. Zeitkolorit und Milieu hat Schreckenbach auch hier wieder vorzüglich getroffen; man liest den Roman in einem Zuge und mit steigendem Interesse. Es genügt hier wohl der einfache Hinweis, daß den Roman jeder lesen kann, nein, lesen mußte.“
Literarischer Ratgeber.

„Tiefe Religiosität und eine herrliche Vaterlandsliebe erfüllt das sittlich-ernste Buch, das auch ganz besonders als Weihnachtsbuch für die heranwachsende Jugend empfohlen werden kann.“
Rhein- und Ruhr-Zeitung.

„«Der getreue Kleist» ist ein Roman von bleibendem Wert. Er wird dem Dichter auf dem Gebiet des historischen Romans eine der allerersten Stellen sichern.“
Schulblatt der Provinz Sachsen.

Verlag von C. Staackmann, Leipzig